

■ ■ grüggüü güggg

RINDVIEH

Mit der optimalen Ergänzung im Mischwagen
zum Erfolg

GEFLÜGEL

Biosicherheit im Geflügelstall – fundamental
für Ihren Erfolg!

Impressum

HERAUSGEBER

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

BERATUNG

Burgdorf 034 427 00 00
Weinfelden 071 531 13 31
www.fors-futter.ch

CHEFREDAKTION

Ursula Zehnder

REDAKTION

Peter Stadelmann
Adrian Römer
Christoph Bürge
Jonas Brunner
Fabienne Gerber
Christoph Reinhard
Andreas Krähenbühl

LAYOUT UND DESIGN

Kunz Kunath AG, Burgdorf
Adam Dolinsky

DRUCK UND VERSAND

Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Kundenzeitschrift, 93. Jg.
erscheint 3 x jährlich
zweisprachig

Auflage: 10'300 Ex. deutsch
1'500 Ex. französisch

UNSERE PARTNER

- Profutter AG
3534 Signau
- Neumühle Rickenbach
GmbH
6221 Rickenbach
- Mühle Scherz
5246 Scherz
- Wicki Mühle AG
6170 Schüpfheim

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

Mehr und genaueres Wissen dank künstlicher Intelligenz?... 3

RINDVIEH

Mit der optimalen Ergänzung im Mischwagen zum Erfolg... 4
Neuer FORS-Milchviehspezialist in der Ostschweiz..... 6

SCHWEINE

Teil 2: Einfluss der Haltungs- und Fütterungssysteme
bei Mastschweinen auf die Leistungen und Verluste..... 7
Das Besamungsmanagement: ein nicht zu unter-
schätzender Faktor in der Schweinezucht..... 8

GEFLÜGEL

Biosicherheit im Geflügelstall – fundamental für Ihren
Erfolg! 10

BESTELLUNG

Kleintierfutter im Shop bestellen und die Ware zu Hause
empfangen 11

Anzeige



**Küken
Junghennen**

Produktionsplanung
Beratung
Transporte


PRODAVI SA

www.prodavi.ch  info@prodavi.ch, 041 925 85 60, Sentmatte 1, 6247 Schötz

Mehr und genaueres Wissen dank künstlicher Intelligenz?

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Künstliche Intelligenz (KI) wird uns das Leben einfacher machen. Wir erhalten dank dieser neuen Technologie Informationen schneller und präziser. Wir werden dank KI in der Lage sein, Probleme zu lösen, zu lernen und die Zukunft zu planen. So existieren heute bereits zahlreiche Plattformen, die uns in allen möglichen Bereichen Hilfe leisten. So weit, so gut! Hat KI aber tatsächlich etwas mit Intelligenz zu tun oder ist KI vielmehr ein technologisches Hilfsmittel, welches Informationen gebündelt sammelt und verarbeitet? Kann KI korrekte von falschen Informationen unterscheiden oder werden einfach die häufigsten Informationen, die im Web vorkommen, kopiert, auch wenn diese nicht korrekt sind? Ich bin diesen Fragen anhand eines konkreten Themas nachgegangen.

Konkret wollte ich wissen, ob die Verfütterung von Sojaextraktionsschrot an Nutztiere in der Schweiz einen Beitrag zur Abholzung der Urwaldflächen in Brasilien leistet. Die korrekte Antwort wäre gewesen, dass dies nicht der Fall ist. Dies, weil die Branche seit Jahren nur noch Extraktionsschrote aus verantwortungsbewusstem und zertifiziertem Sojaanbau einsetzt, also Soja, der aus Gebieten stammt, in denen kein Urwald gerodet wird. Damit schaffen wir es heute in Eigenverantwortung, wichtige Ökosysteme zu schonen, die Landrechte der Bevölkerung zu respektieren und den gentechfreien Anbau zu stärken. Dieses grossartige Resultat ist die Folge der Anstrengungen der gesamten Branche, die vor über zwölf Jahren mit der Gründung des Sojanetzwerkes begann. Die 33 Mitglieder des Netzwerkes sind Beschaffer, Mühlen, Produzenten-, Label- und Umweltorganisationen oder Detailhändler. Sie repräsentieren alle wesentlichen Kräfte der Wertschöpfungskette der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Im vergangenen Jahr stammten über 92 Prozent des Sojas aus europäischem Anbau. Damit konnten die beim Anbau von Futtersoja entstehenden jährlichen Treibhausgasemissionen um 85 Prozent reduziert werden.

Das Programm «ChatGPT» soll Antworten generieren und Anfragen verstehen, und das alles in Schriftform. Nun wollen wir sehen, was mir ChatGPT auf meine Frage antwortete! «Ja, die Verfütterung von Soja an Nutztiere in der Schweiz kann indirekt zur Abholzung von Urwald in Brasilien beitragen. Brasilien ist einer der grössten Sojaproduzenten der Welt und ein bedeutender Lieferant für den globalen Sojamarkt. Ein Teil des in Brasilien angebauten Sojas wird für die Futtermittelproduktion

verwendet. Die steigende Nachfrage nach Soja als Futtermittel führt zu einer Ausweitung des Sojaanbaus, was wiederum zur Abholzung von Urwaldgebieten beitragen kann.» Das Gute an ChatGPT ist, dass man dieses Programm auch mit Antworten füttern kann, in der Hoffnung, dass KI dabei intelligenter wird und ihre ungenauen oder falschen Aussagen nicht wiederholt bzw. in der Folge präzisere Antworten gibt. Genau das tat ich und verwies unter anderem auf das Sojanetzwerk. Ich schrieb weitere Informationen nieder, die zeigen, dass wir diesbezüglich in der Schweiz nachhaltig unterwegs sind. Vier Wochen später stellte ich nochmals die gleiche Frage an ChatGPT. Ich erhielt exakt die gleiche Antwort wie zuvor.

KI mag in vielen Bereichen unsere Arbeit erleichtern und uns viele nützliche Dienste erweisen. Keinesfalls hat KI aber etwas mit Intelligenz zu tun. Ernüchternd muss ich feststellen, dass wir auch mit KI heute nicht weiter sind, wenn es darum geht, breit gestreute Irrtümer oder Falschaussagen richtigzustellen. KI krankt an den genau gleichen Problemen wie beispielsweise zahlreiche Medien oder Meinungsmacher, die gebetsmühlenartig immer wieder die gleichen

Falschaussagen verbreiten!

Mit dem Titel Intelligenz kann uns KI sogar dazu verleiten, den Aussagen noch mehr Glauben zu schenken. Insofern muss der Umgang mit KI als sehr kritisch betrachtet werden. Als gelernter Wissenschaftler bevorzuge ich immer noch Fakten, welche ich kenne oder prüfen kann. Ich will mich nicht auf Meinungen oder Urteile abstützen, hinter denen vielfach auch spezielle Absichten stehen. Ich kann Ihnen versichern, dass ich als Person weiterhin meine natürliche Intelligenz verwenden werde, wenn es darum geht, falsche Meinungen oder Aussagen zu korrigieren. Schlussendlich betrifft es das Image der Schweizer Landwirtschaft, ihre vor- und nachgelagerten Stufen und die Nahrungsmittel, welche Sie als Produzentin oder Produzent mit viel Herzblut herstellen.

KI mag in vielen Bereichen unsere Arbeit erleichtern und uns viele nützliche Dienste erweisen. Keinesfalls hat KI aber etwas mit Intelligenz zu tun.

lenartig immer wieder die gleichen Falschaussagen verbreiten!

Peter Stadelmann

Peter Stadelmann,
Geschäftsführer



Mit der optimalen Ergänzung im Mischwagen zum Erfolg



Eigentlich klingt es ganz einfach: Das Optimum an Effizienz in der Nährstoffverwertung erreicht man, indem die Pansenlebewesen gleichmässig versorgt werden. Leider ist das Ganze alles andere als einfach. Es gibt verschiedene Einflussfaktoren, durch welche eine effiziente und Erfolg bringende Milchviehfütterung zur Herausforderung wird. Neben den unterschiedlichen Leistungen der Tiere in einer Herde stellen vor allem die wechselnde Qualität und die schwankenden Gehalte des Grundfutters eine grosse Schwierigkeit dar. Mit unseren neuen Mischwagenausgleichsfutter schaffen wir Abhilfe.

VORTEILE EINER AUFGEWERTETEN MISCHRATION

Auf vielen Betrieben bestehen die Mischrationen nicht nur aus Grundfutter. Oft werden noch andere Komponenten ergänzt. Sei dies eine Soja-Raps-Mischung, Maiskleber oder Getreideflocken – das Leistungspotenzial der Milchkühe verlangt eine intensivere Mischung. Aufgrund der stetigen Verbreitung der automatischen Melksysteme wird auf vielen Betrieben keine Totalmischration sondern eine Partielle Mischration angeboten (siehe Kasten). Das Gleiche gilt für Betriebe mit einer Kraftfutterstation. Wird die Mischung nicht mit Einzelkomponenten, sondern mit Kraftfutter aufgewertet, bringt dies mehrere Vorteile mit sich. Nachfolgend werden unsere zwei neuen Mischwagenausgleichsfutter (MAFU) und deren Vorteile genauer beschrieben.

FORS 2401 ENERGIE MAFU: ERGÄNZUNG VON KOHLENHYDRATEN UND FASERN

Die Qualität und die Gehalte der Grundfutter können massiv schwanken. Kein Betrieb hat das ganze Jahr über das gleiche Grundfutter. Damit das Futter trotzdem optimal verwertet werden kann, braucht es eine vielseitige Ergänzung. Aufseiten der Energie müssen insbesondere die Gehalte an Kohlenhydraten, also Stärke und Zucker, sowie die Menge

und Verdaulichkeit an Fasern (NDF) beachtet werden. Mit dem Einsatz des Mischwagenausgleichsfutters **FORS 2401 Energie** kann die Menge an pansenverfügbaren Kohlenhydraten gesteigert werden. Dadurch vermehren sich die Pansenmikroben. Da mehr Pansenlebewesen vorhanden sind, können

«Die neuen Futter sorgen für eine Verbesserung der Verdaulichkeit der Ration und führen zu einer besseren Milchleistung.»

Adrian Römer, Milchviehspezialist

BEGRIFFSDEFINITION

Totalmischration (TMR)

- das Kraftfutter ist in der Ration integriert
- es wird kein zusätzliches Kraftfutter angeboten

Partielle Mischration (PMR)

- die Mischration wird mit Kraftfutter ergänzt
- die Kühe erhalten zusätzlich separat noch Kraftfutter
- die Kraftfuttergaben erfolgen meistens an Kraftfutterstationen oder im Melkroboter

die Faserbestandteile während der Pansenverweildauer besser verdaut werden. Folglich gelangen höhere Mengen an Essig-, Propion- und Buttersäure über die Pansenzotten in die Blutbahn und somit zur Leber. Die Leber nutzt die Säuren für die Produktion von Glukose, welche die Energiequelle für die Milchproduktion ist.

«Durch den Ausgleich der Ration mit den stetig angepassten Mischwagenausgleichsfutter kann das Einzeltier genauer gefüttert werden. Somit steigt die Wirtschaftlichkeit der Gesamtherde.»

Christoph Bürge, Rindviehspezialist Ostschweiz

Mit dem Einsatz von **FORS 2401 Energie** wird also einerseits die aufgenommene Menge an Energie über die Ration erhöht. Andererseits wird dadurch auch die Pansenflora optimal versorgt, wodurch die Nährstoffe aus dem Grundfutter effizienter verdaut werden können. Dadurch steigt die Persistenz und eine Kuh mit hoher Leistung muss weniger Körpermasse abbauen, wodurch sich der Fett-Eiweiss-Quotient stabilisiert. Der positive Einfluss der effizienteren Nährstoffverwertung zeigt sich auch im Mist. Der Faseranteil im Mist sinkt und es sind weniger Maiskörnerteile sichtbar. In der Konsistenz wird der Kot dünner.

«Die Mischwagenausgleichsfutter zeichnen sich durch ein top Preis-Leistungs-Verhältnis und eine einfache Handhabung aus. Zudem sinkt das Risiko einer Pansenübersäuerung.»

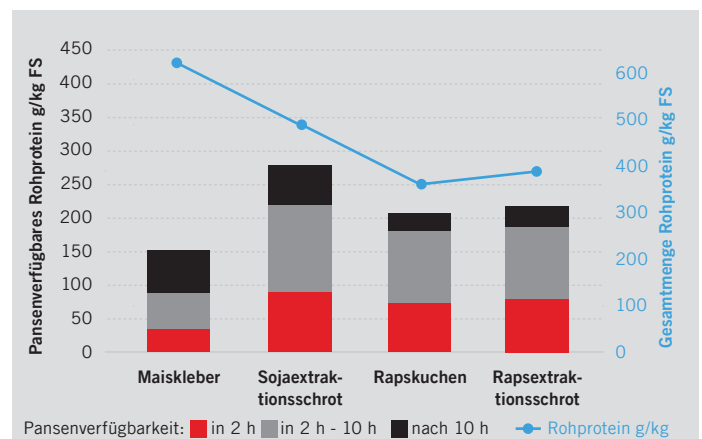
Hannes Naef, Verkaufsleiter Zentral- & Ostschweiz

Die Gründe für eine mangelnde Energieversorgung durch das Grundfutter, beispielsweise durch die Maissilage, sind vielseitig. Zum einen kann der Energiegehalt aufgrund eines schlecht gewählten Erntezeitpunkts oder mangelnder Qualität tief sein. Zum anderen ist auch die Lagerdauer entscheidend. So ist zum Beispiel bei einer Maissilage, welche vor zwei bis drei Monaten konserviert wurde, die Stärke nur zu 85 Prozent verdaulich. Erst bei einer vier Monate alten Silage ist die Stärke zu 100 Prozent verfügbar.

FORS 2601 PROTEIN MAFU: ERGÄNZUNG VON HOCHWERTIGEN EIWEISSSTRÄGERN

Die Pansenflora muss nicht nur mit Energie, sondern auch mit Eiweiss versorgt werden. Dabei gelten dieselben Grundsätze. Ist die Versorgung nicht ausreichend, nimmt die Vermehrung der Pansenlebewesen ab und die Verdaulichkeit der Nährstoffe sinkt. Weil dadurch das Leistungspotenzial des Pansens nicht ausgeschöpft werden kann, fressen die Kühe in vielen Fällen weniger, wodurch die Versorgung noch schlechter wird – ein Teufelskreis.

Bei der Aufwertung der Grundration mit Eiweiss ist der Einsatz von unterschiedlichen, hochwertigen Eiweisssträgern sehr sinnvoll. Die verschiedenen Proteinquellen unterscheiden sich nämlich in ihren Proteingehalten und der Verdaulichkeit massgeblich (siehe Diagramm).



Abbaubarkeit der Proteinträger

Das Eiweiss im Futter kann aufgeteilt werden in pansenstabil und fermentierbar. Beim fermentierbaren Rohprotein unterscheiden wir nach Abbaugeschwindigkeit drei Klassen, um die Synchronisation des Pansens zu lenken. Der Maiskleber bietet im Unterschied zu den anderen Proteinträgern den Vorteil von einer Menge pansenstabilem Protein. Sojaschrot überzeugt mit einem exzellenten Aminosäuremuster und einem höheren Rohproteingehalt gegenüber den Rapsprodukten. Die Rapsprodukte gelten als schnellverdaulich, sind aber zur Versorgung der Pansenmikroben enorm wichtig.



FORS-MISCHWAGENAUSGLEICHSFUTTER IN DER PRAXIS

Unsere neu erarbeiteten MAFU zeichnen sich insbesondere durch die Anpassungsfähigkeit an saisonale Gegebenheiten aus. So können wir durch regelmässige Anpassungen der Futterzusammensetzung sicherstellen, dass die Tiere in jeder Phase des Jahres die am besten passenden Rohstoffe für eine optimierte Verwertung des Grundfutters erhalten. Sei dies beispielsweise, wenn im Sommer aufgrund des tieferen Verzehrs das Energiedefizit steigt. Oder aber im Herbst, wenn durch die kurze Lagerdauer die Stärkeverdaulichkeit der Maissilage tief ist.

«Der Einsatz von FORS 2401 und FORS 2601 ist ein gutes Instrument, um in einem schlechten Grundfutterjahr die Ration so aufzuwerten, dass die Milchleistung gehalten werden kann. So kann beispielsweise durch den Einsatz von FORS 2401 die Maissilage besser verwertet werden.»

Lukas Steffen, Verkaufsleiter Bern

Ein weiterer Vorteil ist das erhöhte Milchproduktionspotenzial der Grundration. Dadurch können die Kraftfuttergaben an der Station oder am Melkroboter reduziert werden. Aber Achtung: Wertet man eine Ration auf, ist es sehr wichtig, dass die vorgelegte Ration auf dem Futtertisch bis am Schluss eine homo-

gene, nicht selektierbare Mischung bleibt (siehe Kasten). Das FORS-Rindvieh-Team ist überzeugt vom Nutzen der zwei neuen MAFU **FORS 2401 Energie** und **FORS 2601 Protein!**

Adrian Römer und Christoph Bürge

KONTROLLE DER HOMOGENITÄT EINER MISCHUNG



- Sieht das Restfutter gleich aus wie die abgeladene Ration?
- Ist die Ration feucht genug, sodass die feinen Futterpartikel daran kleben?
- Kommt es zum Lochfressen? (die Tiere sollen von oben nach unten fressen)
- Ist die Kotkonsistenz innerhalb der Laktationsabschnitte homogen?
- Wenn im Laufstall die Mischung neu vorgelegt oder nachgeschoben wird: Verhält sich die Herde ruhig? Kommen nicht mehr als 50 bis 60 % der Kühe zum Fressen?
- Sind die Tiere bei der Milchleistungsprüfung kompakt in der 6-Felder-Tafel positioniert? (die Harnstoffstreuung der Herde ist klein)
- Kontrolle mithilfe des Kehrschaufel-Tests (siehe «Güggrüggüü» Ausgabe Nr. 1/2023)
- Fragen Sie Ihren FORS-Berater!

Neuer FORS-Milchviehspezialist in der Ostschweiz



LARS SCHEFER STELLT SICH VOR:

Ich bin 22 Jahre alt und arbeite seit Anfang August 2023 zu 100 Prozent bei der Kunz Kunath AG. Zuvor absolvierte ich die zweijährige Ausbildung zum Agrotechniker HF am Strickhof. Aufgewachsen bin ich auf einem Milchwirtschaftsbetrieb im Herzen des Kantons Thurgau.

Nach meiner landwirtschaftlichen Grundausbildung verreiste ich für ein Jahr nach Norddeutschland, um auf Milchviehbetrieben Praxiserfahrung zu sammeln. Als Herdenmanager nahm die Rationsgestaltung und Betreuung der Herde einen

grossen Stellenwert ein. Hier bei der Kunz Kunath kann ich mein Wissen weiter vertiefen und ausbauen. Dabei gefällt mir die Arbeit im Büro im technischen Dienst sowie der Kundenkontakt im Stall am Futtertisch.

Meine Arbeit umfasst folgende Bereiche:

- Kundenbetreuung und Aussendienst im Appenzeller Hinterland bis zum Fusse des Rheintals
- Unterstützung des technischen Dienstes in der Ostschweiz
- Erstellung und Optimierung von Futterplänen
- Berechnung von Suisse-Bilanzen

Ich freue mich auf die weitere Zukunft bei Kunz Kunath.

Lars Schefer

Einfluss der Haltungs- und Fütterungssysteme bei Mastschweinen auf die Leistungen und Verluste

Teil 2 / 2



In der letzten Ausgabe des «Güggrüggüü» wurden die Einflüsse der Haltungssysteme auf die Leistungen und Verluste bei Mastschweinen festgehalten. Im Teil 2 werden nun auf Basis der Datenanalyse der Diplomarbeit die Einflüsse der Fütterungssysteme dokumentiert. Dabei sind signifikante Unterschiede bei der Flüssig-, Trocken- und Breifütterung sowie der ad-libitum und der rationierten Fütterung, bezogen auf die Mastleistungen, festzustellen.

DIE FÜTTERUNGSSYSTEME IM VERGLEICH

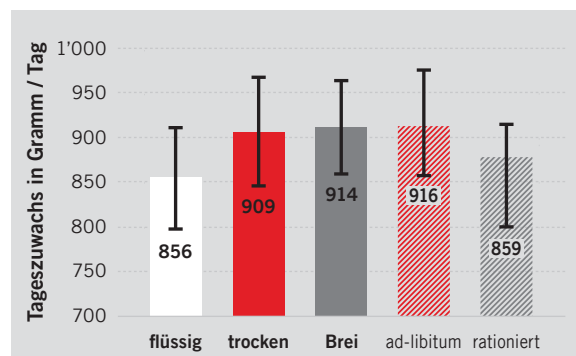
Die durchschnittlichen Tageszunahmen fielen bei der Flüssigfütterung um 53 g tiefer aus als bei der Trockenfütterung und um 58 g tiefer als bei der Breifütterung (siehe Abbildung). Bei der Fütterungsintensität (FI) zeigte sich ein ähnliches Bild. Die Flüssigfütterung wies eine FI von 2,32 kg Futter pro Tier und Tag auf. Bei der Trockenfütterung lag diese bei 2,42 kg und bei der Breifütterung bei 2,46 kg. Die Fütterungsart nach ad-libitum wies mit 916 g eine um 57 g höhere durchschnittliche Tageszunahme auf als die rationierte Fütterung mit 859 g. Die Fütterung in einer oder in mehreren Phasen hatte keinen signifikanten Einfluss auf die Mastleistungen.

Es wird vermutet, dass die Tageszunahmen und die Fütterungsintensität bei der Flüssigfütterung deshalb tiefer ausfallen, weil die Futtersuppe eine tiefere Energiedichte aufweist als Trockenfutter und die Tiere mehr Frischsubstanz fressen müssen, um ihren Energiebedarf decken zu können. Da es sich bei Flüssigfütterungen meistens um rationierte Fütterungen handelt, besteht ein enger Zusammenhang mit der

Fütterungsart nach ad-libitum oder rationiert. Es wird vermutet, dass die Tiere nicht ihr volles Potenzial ausschöpfen können, wenn sie das Futter nicht zur freien Verfügung haben und deshalb reduzierte Zunahmen aufweisen.

ZU BEACHTENDE ENTSCHEIDUNGSFAKTOREN

Die Frage, welches Fütterungssystem sich am besten eignet, ist betriebsspezifisch anzuschauen. Dabei gibt es viele Faktoren, die es zu beachten gibt. Das Hauptkriterium ist die Frage, ob die Schweinehaltenden Alleinfutter oder Ergänzungsfutter zusammen mit Nebenprodukten wie Schotte einsetzen wollen. Bezogen auf die Tageszunahmen konnte in der Diplomarbeit



Mittelwert und Standardabweichung der Fütterungssysteme (Balken 1 bis 3) sowie der ad-libitum und der rationierten Fütterung (Balken 4 und 5).

festgestellt werden, dass die Trockenfütterung sowie die Breifütterung besser abschneiden als die Flüssigfütterung. Ausserdem sind die Tageszunahmen bei der ad-libitum Fütterung höher als bei der rationierten Fütterung. Es wird deshalb empfohlen, bei der Entscheidung für die Trocken- oder Breifütterung, das Futter ad-libitum anzubieten. Bei der Ein- oder Mehrphasenfütterung zeigten sich keine Einflüsse auf die

Mastleistungen. Jedoch bringt die bedarfsgerechte Fütterung einen Nutzen für die Umwelt und es wird deshalb empfohlen, die Mehrphasenfütterung auf allen Mastbetrieben umzusetzen.

Fabienne Gerber



Das Besamungsmanagement: ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Schweinezucht



Die Anzahl der abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr ist ein Wert, der für jede Züchterin und jeden Züchter von Bedeutung ist. Nicht nur die Wurfgrösse oder die Abgänge während der Sägezeit beeinflussen diese Zahl, sondern auch die Umrauschrategie, die Leerzeit und somit die Wurfhäufigkeit. Letztere hängt stark vom Besamungserfolg ab und dieser wiederum vom Besamungsmanagement.

AUSWAHL DER EBER

Das Besamungsmanagement beginnt mit der Eberauswahl. Nicht nur beim Natursprung, sondern auch bei der künstlichen Besamung. Es ist zu empfehlen, dass die Eber gezielt nach den betrieblichen Ansprüchen ausgewählt werden. Mischbelegungen sollten dabei vermieden werden, damit bei allfälligen Anomalien Rückschlüsse auf den Eber gezogen werden können.

SPERMALAGERUNG

Nachdem der Eber gewählt und das Sperma bestellt ist, ist es essentiell, dieses richtig zu lagern. Am besten geschieht dies in einer Klimabox bei 16 bis 18 Grad Celsius. Das Sperma ist somit geschützt vor Licht, Wasser, Chemikalien und Temperaturschwankungen. Des Weiteren gilt, dass die Blister nicht geschüttelt oder geschwenkt werden dürfen. Auch nicht kurz vor Gebrauch. Grundsätzlich soll möglichst jede Erschütterung der Blister verhindert werden. Zudem muss die Lagerdauer beachtet werden. Je länger das Sperma gelagert wird, desto schlechter wird die Qualität. Dies kann sich negativ auf den Besamungserfolg auswirken.

BRUNSTSTIMULATION

Der Erfolg kann durch eine intensive Brunststimulation verbessert werden. Der Stallwechsel durch das Absetzen sowie

eine intensive Lichtphase mit 300 bis 500 Lux während 14 Stunden am Tag wirken sich positiv auf die Stimulation aus. Aus fütterungstechnischer Sicht kann mit Flushing (bspw. Beimischen von Speiseöl oder Dextrose ins Futter) die Stimulation gefördert werden. Eine weitere, umfangreichere Möglichkeit besteht in der Gabe von **FORS 3839 Zyklostar**. Zyklostar fördert die Fruchtbarkeit durch eine erhöhte Versorgung der Sau mit Energie, Vitaminen und Spurenelementen.

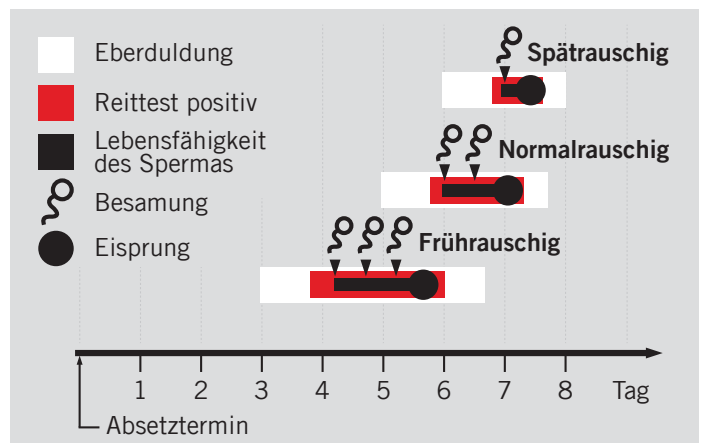
FORS 3839 Zyklostar

- Konzentrat aus Vitaminen und Mineralstoffen
- Verbessert die Fruchtbarkeit
- Fördert ausgeprägte Rauschesymptome
- 50 bis 100 g / Tier / Tag



BRUNSTANZEICHEN UND BESAMUNGSZEITPUNKT

Bei den ersten Anzeichen der Brunst sollte jede Sau einzeln in Kontakt mit einem sprungfreudigen Eber kommen. Die Anzeichen bestehen aus einem Anschwellen und Röten der Vulva. Die Tiere sind sehr unruhig, jedoch ist der Duldungsreflex noch nicht vorhanden.



Beim Festlegen des Besamungszeitpunktes muss darauf geachtet werden, seit wie vielen Tagen die Sau abgesetzt ist.

In der zweiten Phase der Brunst ist die Vulva etwas weniger stark angeschwollen und gerötet. Zusätzlich ist die Futteraufnahme reduziert und die Sau zeigt einen Duldungsreflex. Je nach Dauer seit dem Absetzen sollte die Sau sofort oder innerhalb von 24 Stunden das erste Mal besamt werden (siehe Abbildung).

Wenn kein Eber vorhanden ist, muss selbst Eber gespielt werden. Es reicht nicht aus, nur den Katheter einzuführen und die Sau zu besamen, sondern man sollte den Eber so gut wie



möglich imitieren. Die Imitation beginnt mit der Massage der Zucht gefolgt von der Massage des Euters. Danach folgt das Ausüben von Druck auf die Flanke und den Rücken. Wenn die Sau beim anschließenden Reittest einen Stehreflex zeigt, kann sie besamt werden.

BESAMUNG

Bei der Besamung ist insbesondere auf die Hygiene zu achten. Die Schamlippen sollten vor dem Einführen des Katheters mit einem trockenen Papier gereinigt werden. Auf Wasser wird verzichtet, da dieses toxisch für das Sperma ist. Danach wird der Katheter in einem 45-Grad-Winkel schräg von unten 10 bis 15 Zentimeter eingeführt. Wichtig dabei ist, die Plastikhülle kurz vor dem Einführen zu durchstossen und nicht erst in der Sau. Dadurch wird die empfindliche Schleimhaut der Sau nicht verletzt. Auch kaum sichtbare Mikroverletzungen erhöhen das Infektionsrisiko und gefährden den Besamungserfolg. Nach 10 bis 15 Zentimetern den Katheter waagrecht weiter-schieben, bis ein Widerstand zu spüren ist, und danach etwas nach links drehen, bis der Katheter hält. Es ist wichtig, dass das Sperma nicht reingedrückt wird, sondern durch die Sogwirkung selbstständig reinfliessen.

- Eber ist essentiell, auch bei künstlicher Besamung
- Eber muss über hohe Libido verfügen
- Eber zur Überprüfung des Stehreflexes nutzen
- Während der Besamung Eber zur Stimulation nutzen (Eber im Gang vor den Sauen einsperren)

NATURSPRUNG

Auch beim Natursprung müssen einige Punkte beachtet werden. Ein Punkt ist das Vorhandensein der Libido (sexuelle Aktivität). Denn wenn der Eber keine Lust hat, wird die Sau auch nicht trächtig. Die Libido hängt nicht nur vom Eber selbst, sondern auch von den Umständen ab. Ein rutschiger Sprungplatz wirkt sich beispielsweise negativ auf die Libido aus, ebenso ein schlechter Gesundheitszustand. Eber mit gesundheitlichen Problemen brauchen länger, bis sie eine Sau

bespringen. Zusätzlich sind Probleme mit der Spermaqualität des Ebers oft erst acht bis zwölf Wochen nach der Krankheit sichtbar. Dies, weil es sechs Wochen dauert, bis das Sperma produziert ist, und weitere drei bis sechs Wochen, bis die Sau umrauscht.



Der Natursprung muss auf einem trittsicheren Boden stattfinden, sodass kein Verletzungsrisiko für Sau und Eber vorhanden ist.

Eine Dokumentation der Rausche jeder einzelnen Sau ist Gold wert für die Bestandesführung. So sind mögliche Spezialfälle für die nächste Besamung dokumentiert und können dementsprechend behandelt werden.

Abschliessend können folgende Punkte festgehalten werden:

- Das Besamungsmanagement ist für den wirtschaftlichen Betriebserfolg zentral.
- Der Besamungszeitpunkt ist dem Auftreten der Rausche anzupassen.
- Ein Sucheber erhöht die Erfolgchancen.
- Hygiene ist sehr wichtig.

Jonas Brunner



Biosicherheit im Geflügelstall – fundamental für Ihren Erfolg!

Den Begriff Biosicherheit kennt sicherlich jede Geflügelhalterin und jeder Geflügelhalter. Doch welche Massnahmen verstecken sich hinter dem Wort? Grundsätzlich umfasst Biosicherheit alle getroffenen Schritte, welche das Risiko der Einschleppung und Verbreitung von Krankheitserregern im Geflügelbestand reduzieren. Nachfolgend finden Sie eine Checkliste mit wichtigen Punkten zum Thema Hygiene im Geflügelstall. Auch wenn das Thema für viele zum Alltag gehört, darf es nicht vernachlässigt werden. Eine konsequente Einhaltung der Biosicherheitsmassnahmen schützt die Tiere und ist die Grundlage für eine wirtschaftlich erfolgreiche Geflügelhaltung.



BETRIEBS- UND STALLMANAGEMENT

- Das Personal sollte nur eine Farm betreuen
- Futterreste unter dem Silo und Wasseransammlungen auf dem Hof sofort beseitigen
- Konsequente Schädnerbekämpfung durchführen



EINSTREUMANAGEMENT

- Streumaschinen sollten nicht überbetrieblich verwendet werden
- Vor Befahren des Stalls: Geräteteile mit Bodenkontakt reinigen und desinfizieren



HYGIENESCHLEUSE

- Hygieneschleuse regelmässig nass reinigen und desinfizieren
- An der Hofeinfahrt: betriebseigenen Overall und Stiefel anziehen
- Im Vorräum des Stalls: Schuhwerk wechseln (für jeden Stall eigene Stiefel), Hände waschen und desinfizieren
- In jedem Stallvorräum eine Desinfektionsmatte oder -wanne einrichten
- Desinfektionsmittel regelmässig erneuern
- Haustiere dürfen keinen Zugang zu den Vorräumen haben



KADAVERBESEITIGUNG

- Kadaver dürfen nicht über die Hygieneschleuse aus dem Stall gebracht werden, sondern über Seitentüren oder eine Klappe in der Stallwand
- Nicht mit dem Transportfahrzeug für Kadaver den Stall befahren

Diese Informationen stellt der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V. und seine angeschlossenen Bundes- und Landesverbände zur Verfügung. Weitere Checklisten und Informationen finden Sie unter: www.zdg-online.de

Christoph Reinhard

Kleintierfutter im Shop bestellen und die Ware zu Hause empfangen

So kommen Sie in drei Schritten zu Ihrem FORS-Futter:

1 Besuchen Sie www.fors-futter.ch/shop

Unser Onlineshop ist unter folgendem Link bzw. QR-Code erreichbar:

www.fors-futter.ch/shop




Tip: Speichern Sie die Seite in Ihren Browser-Favoriten, damit Sie sie leichter wiederfinden!

2 Futter in Warenkorb legen und zur Kasse gehen


Entscheiden Sie sich zwischen Futtermitteln für:

Stand Februar 2024

Vögel (27), Geflügel (15), Kleinwiederkäuer (9), Kaninchen (9), Pferde (8), Profutter Strukturfutter (5), Hunde und Katzen (4), Meerschweinchen (1), Schweine (1) oder weiteren auf Anfrage!

Legen Sie Ihre gewünschten Futter in den **Warenkorb**  und bestimmen Sie die Menge. Gehen Sie zur Kasse, sobald Sie alles ausgewählt haben.

3 Bei Erstbezug: Konto einrichten

Wenn Sie zum ersten Mal online bestellen, geben Sie Ihre Daten an. Nachdem Sie Ihre erste Bestellung aufgegeben haben, erhalten Sie per E-Mail Ihre Zugangsdaten. So können Sie sich später über die Schaltfläche  in Ihr Bestellprofil einloggen.

Einfacher bezahlen. Ab Mitte März 2024 werden Sie Ihre Bestellung neu mit folgenden Zahlungsmethoden online begleichen können:



Sie haben Fragen? Dann zögern Sie nicht, uns über info@fors-futter.ch oder Tel. 034 427 00 00 zu kontaktieren.

Unsere Dispo sorgt für eine prompte Zustellung 



Als Kleintierbesitzer/in können Sie auf uns zählen. Wir stellen Ihnen das gewünschte Futter schweizweit direkt zu! Unser Sortiment ist im Onlineshop sofort ersichtlich. Die am häufigsten bestellten Produkte sind direkt anwählbar. Für ergänzende fachliche Informationen sorgen unsere Produktflyer der entsprechenden Tierkategorie. Falls Sie weitere Produkte suchen, ist unser Bestellservice gerne für Sie da!

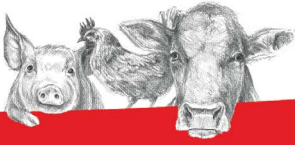
Je nach Bestellmenge erhalten Sie die im Warenkorb angeählten Produkte per Pakettieferrdienst oder mit der nächsten Lkw-Tour mit unserem FORS-Lastwagen. Bitte beachten Sie dabei unsere Touren! Können wir Ihnen die Ware nicht liefern, so werden Sie per Mail informiert. Die Liefergebühren je nach Bestellmenge sind transparent aufgeführt.

UNSERE EMPFEHLUNG

Da der Transport von Paketen auch im Jahr 2024 wiederum aufgeschlagen hat und zum Teil sogar den Warenwert überschreitet, empfehlen wir Ihnen, jeweils eine Mindestliefermenge per Camion von 100 Kilo zu wählen. Oder noch besser, Sie beziehen die Produkte bei uns vor Ort oder bei einem der zahlreichen Wiederverkäufer. Schweizweit führen zahlreiche Wiederverkäufer FORS-Futter. Das regionale Depot Ihrer Wahl wird auf einer Karte auf unserer Website angezeigt. Am besten geben Sie Ihre Postleitzahl ein, um das nächste Depot zu finden. Zögern Sie nicht, im örtlichen Depot Ihre Wünsche anzugeben!

Andreas
Krähenbühl



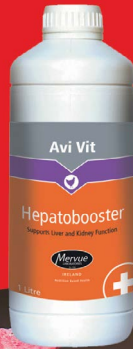


Für gesunde und leistungsfähige Legehennen

Hepato booster 2262

- Leistungseinbrüche?
- Hellschichtige Eier bei Braunlegern?
- Plötzliche Todesfälle?

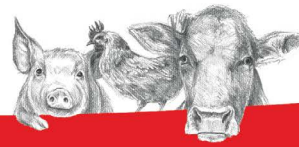
Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch



Wir haben die Lösung für Sie:
 Einfach übers Trinkwasser verabreicht



FORS!
 KUNZ KUNATH



Leckeimer und Lecksteine

Aktionsrabatt Fr. 30.– pro 100 kg
 + Palettenrabatt* Fr. 20.– pro 100 kg
 bei Bezug einer Originalpalette

* PALETTEN
 um 500 kg



FORS-Lecksteine und -Leckeimer erlauben eine einfache und praktische Mineralstoffzufuhr auf der Weide und im Stall.

Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch

AKTION

Februar - April 2024



FORS!
 KUNZ KUNATH

FISCHER

+ Junghennen



«Laufend Junghennen in
 verschiedenen Farben»

Fischer Junghennen | Schönenboden 3 | 6102 Malters
 Tel. 041 497 26 75 | www.fischerjunghennen.ch



GZH AG

Hermenweg 21 • 5603 Staufen

Kompetent • Persönlich • Zuverlässig

☎ 076 448 86 55 Oliver Stammbach
hermenhof@gzh-ag.ch • www.gzh-ag.ch

P.P.
 3401 Burgdorf 1

Post CH AG

grüggüü
gügg

Kunz Kunath AG
 Kirchbergstrasse 13
 3401 Burgdorf

